

Schau an der schönen Gärten Zier



Evangelische Christus-Luther-Markus-Gemeinde

Zähringerstr. 26
69115 Heidelberg

Pfarramt

Pfarrer Hans-Christoph Meier

Tel.: 6511971
hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

Pfarrerinnen Sigrid Zwegart-Pérez

Mobil: 0176 52085027
sigrid.zwegart-perez@kbz.ekiba.de

Pfarrer Mathis Goseberg

Mobil: 0176 63867349
mathis.goseberg@kbz.ekiba.de

Lehrvikarin Franziska Scheib

franziska.scheib@kbz.ekiba.de

Sekretariat

Marlinang Lienhart/Christine Theiß

Tel.: 20666, Fax: 603959
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten:

Mo geschlossen

Di 9–12 Uhr

Mi geschlossen

Do 9–12 Uhr

Fr 14–17 Uhr

Ferien: Di und Fr 10–12 Uhr

Unsere Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde

Christuskirche Heidelberg

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

Diakon*in

Tobias Bade

Tel.: 6511974
Mobil: 0151 10783369
tobias.bade@kbz.ekiba.de

Ann-Christin Hohaus

HALT. – Kirche in der Bahnstadt
Galileistraße 25, 69115 Heidelberg
Mobil: 0151 72219047
ann-christin.hohaus@kbz.ekiba.de

Ältestenkreis

(Kontakt über Sekretariat)

Christoph Kölmel-Stracke (Vorsitzender)

Mobil: 0172 7429772
c.koelmel-stracke@clm-hd.de

Hausmeister

Markus Henschel

Mobil: 0179 4755319
markus.henschel@kbz.ekiba.de

Stephan Scheuermann

(Kontakt über Sekretariat)

Homepage

<http://clm.ekihd.de>

Newsletter

<https://clm.ekihd.de/newsletter/>

Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn ich an meinen Traumgarten denke, dann sehe ich mich gemütlich und entspannt in einer Hängematte liegend und mein kleines florales Reich betrachtend. Auf der einen Seite findet sich eine Leseecke mit hohen Bäumen, die mir Schatten und Zuflucht spenden. Nebenan plätschert ein Naturteich meditativ vor sich hin. Und auf der anderen Seite wächst ein englisches Beet voll bunter Wildblumen und lässt sich vom Acker nebenan mit selbstangebautem Gemüse, Obst und Kräutern nicht beirren. Überall flattert, brummt und zwitschert es.

Klingt paradiesisch? Garten Eden sei Dank! Denn in der Bibel erfahren wir vieles über den wohl berühmtesten Garten der Welt. Auch dort wird er als Ort der Zuflucht beschrieben. Eine Heimat. Ein Ort der Sehnsucht, welcher der Menschheit leider nur kurz zum Genuss freistand. Und zugleich warnt uns der Bibeltext, dass die Gärten dieser Welt, unsere Paradiese, geschützt werden müssen.

Und genau diesen Sehnsuchtsorten wollen wir uns in diesem Gemeindebrief widmen. Hierzu finden Sie interessante Artikel und Empfehlungen zu den einladenden Gärten in unserer Umgebung, wie der Kirche auf der BUGA und dem Gemeinschaftsgarten auf der Ochsenkopf-

wiese. Dazu gibt es einen theologischen Ein- und Überblick von Heinz Janssen zu den biblischen Wurzeln des Gartens und dessen Bedeutung für uns Christ*innen.



Darüber hinaus gibt es auch viele spannende Rückblicke zu den Veranstaltungen der letzten Wochen zu entdecken, und wir stellen Sabine Heim und die berührende Geschichte hinter ihrem grünen Daumen vor.

In gewohnter Weise informieren wir in dieser Ausgabe zudem wieder über unser vielfältiges und buntes Gemeindeleben und zum Schluss nimmt uns Hans-Christoph Meier informativ auf den Weg zu dem großen Ehrenfest des Gartens bzw. dessen Früchten, dem Erntedankfest. Dieser Dank sowie die Wertschätzung für die Natur, die uns das Leben schenkt und erhält, sollen uns durch die kommende Zeit tragen und aufmerksam machen für Momente, in denen **wir** der Natur und unserer Umwelt etwas zurückgeben können.

Herzliche Grüße

Franziska Janssen

Aus dem Ältestenkreis

Seit April beschäftigt sich der Ältestenkreis mit dem Teppich im Mittelgang der Christuskirche. Er ist stark abgenutzt und im Laufe der Jahre unansehnlich und an den Rändern zur Stolperfalle geworden. Deswegen wurde er bis zur Altartreppe entfernt. Der *Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche e.V.* hat dem Ältestenkreis das Angebot unterbreitet, für die Anschaffung eines neuen Teppichs aufzukommen. In der Gemeindeversammlung am 14. Mai wurde öffentlich darüber beraten, ob ein neuer Läufer angeschafft oder ob der Terrazzoboden repariert und aufgearbeitet werden und ohne Teppich bleiben soll. Dazu wurde auch ein Sachverständiger für Terrazzoböden hinzugezogen. Viele Fragen, auch die Akustik betreffend, sind zu bedenken. Eine Entscheidung soll noch in diesem Jahr getroffen werden.

Nach intensiven Beratungen wurde entschieden, dass der *Freiwillige Gemeindebeitrag 2023/2024* jeweils zur Hälfte für das *Café licht*, im Markushaus und die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde verwendet werden soll. Nähere Informationen dazu folgen in der nächsten Gemeindebrieftausgabe.

Auch unser Herzensprojekt für den *Freiwilligen Gemeindebeitrag 2021/2022 – Orte zum Verweilen* – möchte weiter vorangebracht werden. Dafür soll nun im Rahmen eines Projekttags in einem ersten Schritt

ein Gesamtkonzept für die Gestaltung des Außengeländes der Christuskirche erarbeitet werden, dessen Umsetzung dann nach und nach, je nach baulichen und finanziellen Möglichkeiten, erfolgen kann. Die Gemeinde erhält dabei mit dem Architekten Hans Reichert die Unterstützung der Gemeindeberatung der Evangelischen Landeskirche in Baden. Natürlich werden im weiteren Konzeptionsprozess auch die Außenbereiche des Markushauses und des HALT. mit in den Blick genommen werden.

Wir laden alle Gemeindeglieder ganz herzlich dazu ein, sich mit ihren Ideen und Anregungen aktiv in diesen Prozess miteinzubringen. Bei unserem Projekttag am Samstag, den 21. Oktober, in der Zeit von 9.30 bis 17 Uhr im Haus der Christuskirche haben Sie die Gelegenheit dazu. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Weitere Informationen folgen in den kommenden Wochen, über unsere Homepage halten wir Sie auf dem Laufenden!

Der Ältestenkreis beschäftigt sich auch weiterhin mit dem Strategieprozess der Evangelischen Kirche in Heidelberg. Hier hat die Synode beschlossen, dass mehr Zeit notwendig ist. Deswegen wird es erst im nächsten Jahr zu einem Beschluss kommen.

Tobias Bade



Träume mit uns einen Garten

Wir wollen die Gärten an der Christuskirche und am Markushaus neu gestalten. Unsere Vision: Orte der Begegnung für alle Menschen im Stadtteil zu schaffen.

Wie könnten sie aussehen?

Schickt uns eure Wünsche und Ideen!

Per **E-Mail** an
c.koelmel-stracke@clm-hd.de oder
Hans-Christoph.Meier@kbz.ekiba.de
oder in den **Briefkasten** am
Markushaus oder am Haus der
Christuskirche



CHRISTUS-LUTHER-
MARKUS-GEMEINDE
HEIDELBERG

Nachrichten aus der Landeskirche

Kühle Kirchen bieten Hitzeschutz

EKD-Ratsvorsitzende und Diakonie-Chef rufen Kirchengemeinden und Einrichtungen auf, Menschen Schutz vor Hitze anzubieten

Angesichts der aktuellen Hitzewellen rufen die Evangelische Kirche in Deutschland und die Diakonie Deutschland ihre Gemeinden und Einrichtungen auf, Kirchengebäude und andere kühle Räume als Abkühlungsorte zur Verfügung zu stellen. „Kirchen sind durch ihre bauliche Beschaffenheit und ohne den Einsatz von Kühltechnik häufig die kühlest Orte in Stadt und Land. In den bevorstehenden Sommertagen können diese Gebäude Menschen Schutz vor Hitze bieten“, so die Ratsvorsitzende der EKD, Annette Kurschus.

„Gerne möchten wir möglichst viele unserer Gebäude als Schutzräume öffnen. Dabei können wir auf Kirchräume zurückgreifen, die zentral liegen und durch ihre Beschaffenheit auch bei hohen Au-

ßentemperaturen ohne zusätzlichen Energiebedarf dauerhaft kühl bleiben“, so die Ratsvorsitzende. „Mit unseren kühlen Kirchen in Stadt und Land können wir gleichzeitig zum Gesundheits- wie zum Klimaschutz beitragen. Diesen Schatz möchten wir mit möglichst vielen teilen, die von Hitze geplagt sind oder auch nur eine kurze Abkühlungspause brauchen.“

Diakonie-Präsident Ulrich Lilie: „Mit unseren diakonischen Einrichtungen wie der Wohnungslosenhilfe sind wir auch bei Hitze für die Menschen da. Hier ist aber auch jeder Einzelne gefragt: Schauen Sie hin, wenn Sie jemanden auf der Straße sitzen sehen, und fragen, ob er oder sie Hilfe braucht. Ich würde mich sehr freuen, wenn überall in Deutschland Orte und Gesten der Mitmenschlichkeit entstehen.“

Unter dem Motto „Offene Kirchen“ gibt es bereits seit vielen Jahren bundesweit Initiativen, mehr Kirchen verlässlich zu öffnen. Standen dabei zunächst die Nutzung für Andacht und Gebet sowie das



Du bist mein **Helfer**, und
unter dem Schatten deiner **Flügel**
frohlocke ich. «

PSALM 63,8

Monatsspruch AUGUST 2023

touristische Interesse im Mittelpunkt, rückten in den vergangenen Jahren angesichts der Folgen des Klimawandels auch der Schutz vor Hitze und Kälte in den Mittelpunkt. Im Rahmen der Aktion #wärmewinter hatten Kirche und Diakonie im vergangenen Winter bundesweit beheizte Räume als Zufluchtsorte für Menschen zur Verfügung gestellt, die durch steigende Energie- und Lebensmittelpreise belastet waren. Auch gegen hitzebedingte Belastungen wie Dehydrierung, Hitzschlag und Herz-Kreislauf-Erkrankungen setzen zahlreiche Landeskir-

chen bereits jetzt ein Zeichen. Zuletzt hatte die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland ihre Gemeinden aufgerufen, Schutz vor Hitze zu bieten.

„Der Klimawandel und die damit einhergehende globale Erwärmung haben eine Zunahme an extremen Wetterereignissen wie Hitzeperioden zur Folge“, heißt es in einem Schreiben der Landeskirche. „Um die Gesundheit der Menschen zu schützen, müssen Präventionsmaßnahmen auf verschiedenen Ebenen initiiert werden.



Christuskirche (Foto: Tobias Bade)

Auch die Christuskirche bietet an heißen Tagen einen geschützten Ort vor der Hitze. Wir laden alle herzlich dazu ein, in der Kirche Zuflucht zu suchen und die relative Kühle und Ruhe des Ortes zu nutzen. Die Kirche ist in der Regel tagsüber geöffnet.

Aktuelles aus der Gemeinde

Öffnungszeiten des Pfarramts in den Sommerferien

In den Sommerferien ist das Pfarramt in der Zeit vom 27. Juli bis 13. August und vom 28. August bis 10. September in der Regel dienstags und freitags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr besetzt. In der Zeit vom 14. bis 27. August bleibt das Büro ganz geschlossen. Für Trauerfälle und dringende seelsorgerliche Angelegenheiten gibt es in dieser Zeit immer einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin. Dafür entnehmen Sie die Kontaktinformationen bitte dem Ansagetext unseres Anruferantworters oder unseren Aushängen in den Schaukästen.

Bibelstammtisch als Jahrgedächtnis für Pfarrer Heimpel

Am Freitag, den 25. August 2023, findet um 20 Uhr im HALT. in der Bahnstadt ein Bibelstammtisch als Jahrgedächtnis für den vor drei Jahren verstorbenen Pfarrer Heimpel statt. Das Format des Bibelstammtisches hat er mit seinen Ordensbrüdern entwickelt und vor Corona im HALT. durchgeführt. Mit Bier und Brezeln wird über einen Text der Heiligen Schrift diskutiert – und nicht nur über den Text. Herzliche Einladung an alle, die an seinem Todestag diese Art der Bibelauslegung miterleben wollen.

Jürgen Thier

Zünftig in den August – Biergarten im Kirchgarten

Für alle, die im August nicht im Urlaub sein werden, gibt es ein besonderes Highlight. An den Freitagabenden verwandelt sich der schöne Garten der Christuskirche in einen bayrischen Biergarten. Start ist immer um 18.30 Uhr.

Für alkoholische und nichtalkoholische Getränke sowie kleine Snacks ist gesorgt. Sie werden gegen Spenden abgegeben. Der Überschuss geht an unser Patenprojekt, die *Kinderhilfe Olmos/Peru*. Darüber hinaus können weitere Speisen mitgebracht werden. Das Ende ist für 22 Uhr geplant. Herzliche Einladung!



Foto: Pixabay License

Gospelkonzert mit begeisternden Stimmen und mitreißenden Rhythmen

GOSPELICIOUS ist der erste und bislang einzige Landesgospelchor der Bundesrepublik. Der Auswahlchor wurde 1994 als zentrales Ensemble des Landesmusikrats Baden-Württemberg gegründet. Die talentierten jungen Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Land begeistern seit her bei zahlreichen Konzerten und Festivals im In- und Ausland. **GOSPELICIOUS** steht für mitreißende Rhythmen und gefühlvolle Balladen, für originelle Eigenkompositionen und eigenständig interpretierte Klassiker.

Unter der Leitung von Jörg Sommer treten hervorragende Solosängerinnen und -sänger mit dem Chor in das typische Wechselspiel von Call &

Response. Chor und Solisten werden dabei durch eine vierköpfige Live-Band unterstützt. Ein außergewöhnliches Musikereignis, das Jung und Alt gleichermaßen begeistert, ist angesagt.

Der Landesgospelchor tritt am 1. September 2023 um 19 Uhr in der Christuskirche in Heidelberg auf. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. Herzliche Einladung!



***GOSPELICIOUS**
(Foto: Patrick Paitz)*

Weststadtfest auf dem Wilhelmsplatz

Am 9. und 10. September lädt unser Stadtteilverein zum traditionellen Weststadtfest auf den Wilhelmsplatz ein. Ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm und ein reichhaltiges kulinarisches Angebot sorgen für einen geselligen

Ausklang der Sommerferien. Im Rahmen des Festes feiern die beiden Gemeinden St. Bonifatius und CLM am Sonntag, 10. September, um 10.30 Uhr einen großen ökumenischen Gottesdienst mit Kinder-gottesdienst auf dem Wilhelmsplatz.

Erntedankfest in der Christuskirche

Am 1. Oktober feiern wir das Erntedankfest. Um 10 Uhr findet ein Familiengottesdienst in der Christuskirche statt.

Dabei können Kinder und Erwachsene ihre Erntedankgaben zum Altar bringen. Dafür eignen sich besonders haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel. Der Erlös ist für den Diakonieladen *Brot und Salz* bestimmt. Den Gottesdienst gestaltet das Kindergottesdienst-Team aus der Chris-



Foto: Nina Luong auf unsplash

tuskirche mit. Dabei teilen wir Brot und Trauben. Im Anschluss ist ein gemeinsames Essen im Haus der Christuskirche geplant.

Nacht der offenen Kirche 2023

Save the Date

Einladung zur langen Stummfilmnacht

Montag, 2. Oktober 2023
von 19 Uhr bis Mitternacht
in der Christuskirche Heidelberg
Eintritt frei!

Es erwartet Sie ein Erlebnis der ganz besonderen Art: Stummfilme aus der Frühzeit des Kinos werden mit dafür eigens komponierter oder improvisierter Musik unterlegt.

Musik-Studierende aus Berlin und Heidelberg haben zu den Filmen Kompositionen erstellt, die von einem Kammerorchester zu den Filmen live aufgeführt werden. Ebenso erklingen von den beiden Orgeln Improvisationen zu den Stummfilmen.

Für Verpflegung ist natürlich gesorgt!



Spieleabende im Markushaus

Spielen Sie gerne Gesellschafts- und Brettspiele in kleiner geselliger Runde? Fehlen Ihnen aber die passenden Spielpartner*innen dazu? Dann haben Sie am



14. September Gelegenheit, an unserem neuen Angebot unter der Leitung von Rainer Kissel teilzunehmen. Ab 17 Uhr treffen sich interessierte Teilnehmer*innen im Markushaus, bei gutem

Wetter werden die Tische und Stühle ins Freie gestellt. Bei Interesse melden Sie sich vorab bei uns im Pfarramt.

Peruanischer Abend mit aktuellen Infos vom Schulprojekt in Olmos/Peru

Am 14. Oktober um 19 Uhr findet ein Informationsabend im Haus der Christuskirche statt. Margit und Narciso Crisanto berichten von ihrem Aufenthalt in Olmos und den Neuigkeiten in der evangelischen Schule. Zudem sind Musik und Leckereien geplant. Details werden im Herbst auf der Homepage veröffentlicht. Herzliche Einladung an alle, die das Projekt unterstützen und diejenigen, die daran interessiert sind.



Gute Filme gibt es nicht nur im Kino ...

... sondern im kommenden Herbst auch wieder im Haus der Christuskirche!



Auf vielfachen Wunsch der zahlreichen Besucher unserer Filmabende bieten wir im Oktober 2023 zusammen mit der langen Stummfilmnacht am 2. Oktober in der Christuskirche wieder eine kleine Filmreihe an. Unser großer Saal im Gemeindehaus bietet mit moderner Technik und großer Leinwand ideale Möglichkeiten für Kinoabende in geselliger Runde, direkt in Ihrer Nachbarschaft.

Die FilmAuswahl ist noch in Arbeit, aber folgende Termine können Sie sich gerne schon vormerken:

- Freitag, 13. Oktober, 19.30 Uhr
- Freitag, 27. Oktober, 19.30 Uhr

Für das leibliche Wohl sorgen wir wieder mit kleinem Imbiss und Getränken.

Wir laden Sie – bei freiem Eintritt – sehr herzlich ein!

ArTmut 2023 – Vision Zukunft

Vom 15. Oktober bis 16. November lädt das Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung im Rahmen ihrer Aktionstage zu ihrer jährlichen Kunstausstellung *ArTmut* in die Heidelberger Bonifatiuskirche ein. Die Ausstellung mit Arbeiten von regionalen, überregionalen sowie internationalen Künstlerinnen und Künstlern wird in dieser Zeit täglich von 8 bis 18 Uhr zu besichtigen sein.



Sammeln für den guten Zweck

In der Zeit vom 17. bis 23. Oktober sammeln wir auch in diesem Jahr wieder für die diakonische Einrichtung in Bethel. Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (paarweise gebündelt), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten (jeweils gut verpackt) können in die Rollwagen im Foyer der Christuskirche, Zähringerstraße 30, oder im Markushaus, Rheinstraße 29/1, abgegeben werden. Bitte geben Sie keine Spenden im Pfarramt im Haus der Christuskirche ab.



Konfirmationsjubiläum - Einladung zum Festgottesdienst

Wer vor 25, 50, 60 oder 70 Jahren konfirmiert wurde, hat in diesem Jahr Silberne, Goldene, Diamantene oder Gnadenkonfirmation. Wenn Sie also in den Jahren 1998, 1973, 1963 oder 1953 konfirmiert wurden, sind Sie herzlich zum diesjährigen Jubiläumsgottesdienst eingeladen. Wir feiern ihn am Sonntag, 12. November, um 10 Uhr in der Christuskirche.

Wir laden sehr herzlich alle Gemeindeglieder ein, die eines dieser Jubiläen feiern. Entsprechend ihren Geburtsjahrgängen erhalten Sie eine Einladung von uns. Eingeladen sind Sie nicht nur, wenn Sie in der Christuskirche, Lutherkirche oder im Markushaus konfirmiert wurden, sondern auch an anderen Orten. Wenn Sie nicht in Heidelberg konfirmiert wurden, und das Jubiläum gern in Ihrer Konfirmationskirche feiern wollen, wenden Sie sich bitte an die entsprechende Gemeinde. Umgekehrt bitten wir Jubilare, die heute nicht mehr in Heidelberg leben, sich bei unserem Gemeindebüro zu melden, wenn sie das Jubiläum in der Christuskirche mitfeiern möchten.

Garten Eden – Garten Erde

Vom Garten in der Bibel

Auf dem Gelände der diesjährigen Bundesgartenschau in Mannheim gibt es einen „MöglichkeitsGarten der Kirche“. Der Gedanke an den biblischen „Garten Eden“ liegt nahe. Vom „Garten Eden“ ist auf den ersten Seiten der Bibel die Rede: „Und Gott pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin“ (1. Mose/Genesis 2,8). „Garten“ bezeichnet einen eingefriedeten Bereich, eingefriedet, um ihn zu bepflanzen und zu gestalten, ein schönes Stück Erde, das gutes Leben ermöglicht. Im Alten Orient ließen Könige parkähnliche

Gärten anlegen und förderten die Gartenkunst. Gärten umgaben die Heiligtümer, daher die Rede vom „Tempelgarten“ und heute noch vom „Kirchgarten“. Im Alten Ägypten waren Gärten auch Orte der Liebe und der Glückseligkeit.

I.

„Und Gott pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin.“ Die griechische Übersetzung der Hebräischen Bibel übernimmt aus der altpersischen Sprache für



Johan Wenzel Peter, *Adam und Eva im Garten Eden* (ca. 1800-1829)
 Bildquelle: Wikimedia Commons, gemeinfrei

„Garten“ das Wort „Paradies“, und in dem Wort „Eden“ klingen für hebräische Ohren die Worte „Freude“ und „Wonne“ an. Lebensfreude, Leben in Fülle und erfülltes Leben möchte der Garten dem Menschen bereiten. Im antiken Palästina biblischer Zeit gehörten Gärten allgemein zum Leben und waren nicht nur königliches Privileg.

Die biblische Schöpfungsgeschichte betont: Die Erstbepflanzung dieses Gartens geschah durch Gott, gleich einer Einladung: „Schau an des ‚Gartens‘ schöne Zier“, „kommt, denn es ist alles bereit“, „schmecket und sehet, wie freundlich Gott ist“ (EG 503; Psalm 34,9). Aber Gott „bedient“ nicht nur den Menschen, sondern lässt ihn an der künftigen Gestaltung des Gartens teilhaben, vertraut ihm die Pflege an und beauftragt ihn, den Garten zu „bebauen und zu bewahren“ (EG 503; Psalm 34,9). Daran anknüpfend rief vor nunmehr vier Jahrzehnten der „Konziliare Prozess“ in Vancouver zur „Bewahrung der Schöpfung“ auf und verband damit das Ziel, dass Menschen in „Gerechtigkeit“ und „Frieden“ zusammenleben. Ob ein schöner, gut bebauter Garten solch eine starke Wirkung auf Menschen haben kann?

II.

Die Erde ist schön, und sie ist bedroht. Ging Gott mit seiner Schöpfung ein Risiko ein? Ein jüdischer Midrasch sagt von Gott, er habe, bevor er diese Welt erschuf, sechsundzwanzig Welten zerstört, weil davon keine so war, wie er sie sich vorgestellt hatte. Die siebenundzwanzigste

erschuf er mit dem Wunsch, sie möge Bestand haben, und mit der Hoffnung, dass der Mensch das Seine dazu beitrage. Entsprechend und im Sinne des biblischen Schöpfungsauftrags (1. Mose 1,28; 2,15) erklärten die rabbinischen Theologen: Gott braucht den Menschen. Ähnlich meint der jüdische Theologe Pinchas Lapide: „Die Schöpfung stellt daher ein Wagnis dar, das Gott eingegangen ist“ (in: Pinchas Lapide, Mit einem Juden die Bibel lesen, Stuttgart / München 1982, S. 25).

Martin Luthers Übersetzung „Macht euch die Erde untertan“ wirkte fatal auf den Umgang des Menschen mit dem anvertrauten Gut Erde. Bis heute nimmt sich der Mensch das Recht, sie auszubeuten, zu plündern, zu zerstören, als ob er allein auf der Welt wäre. Wir sind (nur) ein Teil der Schöpfung, sind in sie verwoben und gehören wie ein „Leib“ zusammen. Wir haben die Möglichkeit, das Wissen und die Macht, die geschenkte Kostbarkeit gut oder schlecht zu behandeln, zu unserem Wohl oder Wehe.

III.

Den „Garten Eden“, wie ihn Gott für seine Geschöpfe, für Mensch und Tier, gepflanzt und gemeint hatte, haben wir nicht mehr. Ich stelle mir vor, wie schmerzlich es für Gott war, den Menschen aus der fürsorglichen „Einfriedung“ zu vertreiben und den Zugang durch Cheruben bewachen zu lassen (1. Mose 3,24). „Jenseits von Eden“, so der Titel des Romans von John Steinbeck („East of Eden“, 1952) und der gleichnami-

gen Verfilmung von Elia Kazan (1955) muss der Mensch künftig leben, aber er hat dennoch eine Wahl. Darum bleibt der biblische „Garten Eden“ nicht nur ein schönes Bild, sondern inspiriert, unsere Erde als Garten für eine lebensfreundliche Welt zu sehen, zu verstehen und entsprechend zu handeln.

Früchte zur Nahrung zu ernten. Die Schönheit der Blumen, die Kraft eines Baumes, das Erleben der Tierwelt im Garten tun uns auf vielerlei Weise gut. Wir selbst können als Einzelne und als Gemeinschaft „wie ein bewässerter Garten sein“, der frischen lieblichen Duft, Farbe, Licht und Frieden verbreitet (Jesaja 58,11).



Der Ölberg mit dem Garten Gethsemane
(Foto: Ana Paula Hirama über Wikimedia Commons)

Wir sind keine Einzelpflanze in Gottes Garten, sondern gehören zu seiner bunten und vielfältigen „Pflanzenwelt“, in der die Gesamtheit aufeinander angewiesen ist, miteinander „kommuniziert“ und so den „Garten Erde“ erst schön werden lässt. „Pflanzt Gärten“, ruft der Prophet Jeremia in die Hoffnungslosigkeit seines Volkes im Exil (Jeremia 29,5). Einen Garten zu haben und ihn zu pflegen, bedeutet mehr als

Ist es Zufall, dass sich Jesus von Nazareth mit seinen Jüngern vor seinem Leidensweg in einen Garten zurückzog, sein Grab sich in einem Garten befand und der Aufgestandene seiner Jüngerin Maria Magdalena in einem Garten begegnete (Johannes 18,1; 19,41; 20,15)? Und dass der Gekreuzigte dem einen der beiden Mitgekreuzigten, der Jesus in Schutz nahm, versprach: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies

sein“ (Lukas 23,43; vgl. 2. Korinther 12,4; Offenbarung 2,7)? Mit der Geburt Jesu verbindet und besingt Nikolaus Herman in seinem Lied die Wiederöffnung des Paradieses, den freien Zugang zum Garten Eden (EG 27,6).

Der „MöglichkeitsGarten der Kirche“ auf dem zu einem wunderbaren Garten ge-

stalteten Gelände der diesjährigen Bundesgartenschau in Mannheim setzt mehr als ein optisches Zeichen für die anvertraute Erde und den pfleglichen Umgang mit dem Gottesgarten – den Menschen und allen Mitgeschöpfen zum Segen und Gott zur Ehre.

Heinz Janssen



Jenseits von Eden – der Gemeinschaftsgarten an der Ochsenkopfwiese

Es ist Mittwochnachmittag und ziemlich warm. Im Gemeinschaftsgarten an der Ochsenkopfwiese treffe ich drei Frauen, die sich geschäftig über ein Hochbeet beugen. Munter überlegen sie gemeinsam, welche Kohlrabis schon raus können und was an ihrer Stelle Platz finden kann. Zwischen den Blättern von Rote Bete und Petersilie entdecke ich die zarten Halme des Lauchs, der in wenigen Wochen zu einem kräftigen Gemüse herangewachsen sein wird.

Nelli, Dominique und Monique sind echte Gartenprofis. Gemeinsam mit anderen Seniorinnen kümmern sie sich um die Hochbeete im Nachbarschaftsgarten. Der ist ein echtes Juwel inmitten einer teils verwilderten Landschaft am Rande der Ochsenkopfwiese. Diese Grünlandschaft zwischen Gneisenaustraße, Autobahn, Bahnlinie und Industriegebiet ist für viele Heidelberger*innen wahrscheinlich ein weitgehend unbekannter Ort, den sie höchstens aus dem Streit um den Standort für den neuen Betriebshof für die Straßenbahnen kennen. Für uns Bergheimer*innen aber ist sie ein kostbarer Raum. Ein Stück „Jenseits von Eden“, der nichts Paradiesisches hat, an dem vielmehr alles „im Schweiß deines Angesichts“ dem unwirtli-

chen Gelände abgetrotzt werden muss. Eine Insel, die Kreativität ermöglicht und Menschen zusammenbringt. Hier haben Hundespaziergängerinnen genauso Platz wie Großväter, die mit ihren Enkelkindern das Fahrradfahren üben.

Wie leider überall, nerven nur die schnell fahrenden und laut klingelnden Fahrradfahrer*innen, die den einzigen geteerten Weg lediglich als Durchgangsstraße nutzen. Neben dem offiziellen Nachbarschaftsgarten, der in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Bergheim-West entstanden ist und in dem außer den Hochbeeten auch schattige Sitzorte und eine Kräuterspirale zu finden sind, gibt es weitere Ecken, in denen fleißige Gartenliebhaberinnen der Wildnis ein Stück fruchtbares Land abgetrotzt haben. Für das sie in Kanistern das Wasser anschleppen. Und in dem sie die Dinge anpflanzen, die sie selber gerne essen.

Stolz zeigt mir Nelli ihren Sauerampfer. „Endlich kann ich mir wieder Sauerampfersuppe kochen“, schwärmt sie. „Die essen wir in Kasachstan so gerne, mit Kartoffeln und Schmand, mhhm, so lecker“. Spricht's und drückt mir einen frisch ge-



Foto: Sigrid Zweygart-Pérez

ernteten Salat aus ihrem Beet in die Hand. „So viel, wie ich hier ernte, kann ich gar nicht selber essen.“ Versteht sich von



selbst, was es bei uns am Abend zu essen gibt. Salat, von dem man tatsächlich noch Erde abwäscht,

bevor er auf den Tisch kann. Und dem man die Frische nicht nur ansieht, sondern die man auch schmeckt. Herrlich.

Der Gemeinschaftsgarten liefert aber nicht nur tagesfrisches Gemüse, Kräuter und andere Köstlichkeiten. Die Gartenbaumeisterin Monique legt Wert darauf, dass es hier auch um den Erhalt von Artenvielfalt geht. Um einen Beitrag zum ökologischen Bewusstsein im Stadtteil. Und um das soziale Miteinander in einem Stadtquartier, in dem viele ältere Menschen leben. Ein Großteil von ihnen alleine. Sie versteht ihr Engagement an den Hochbeeten, das von der Stadt Heidelberg mitermöglicht wird, darum auch gleichzeitig als ein soziales und ökologisches. Wie viel Freude sie selber daran hat, das ist unübersehbar und dabei ansteckend.

Sigrid Zweygart-Pérez

Kräuterspirale (Foto: Sigrid Zweygart-Pérez)

Kirche auf der BUGA 2023 – so schön kann Kirche sein!

Wer noch nicht dagewesen ist – nicht versäumen! Die Bundesgartenschau in Mannheim ist unbedingt einen Besuch wert. Klar, der Eintrittspreis hat sich gewaschen. Das ist tatsächlich ein Punkt, an dem Kritik angebracht ist. Auch wenn jeder Euro gerechtfertigt ist. Aber 28 Euro sind eben doch exklusiv im eigentlichen Sinne des Wortes. Das ist schade. Die gute Nachricht: Wenn man diese Hürde überwunden hat, steht einem wunderschönen, überraschenden und eindrucklichem Tag nichts im Wege.

Kleiner Tipp: Picknick-Korb packen und mitnehmen! Schattige Plätze zum Essen gibt es ausreichend. Zum Beispiel den „Tisch der Nationen“, der anlässlich des Kriegs gegen die Ukraine entstanden ist. An einer langen Tafel stehen Stühle, die ganz individuell gestaltet wurden. Und



zwar für jeden Mitgliedsstaat der Vereinten Nationen einer. Da macht schon das Aussuchen des Stuhles Spaß! Genauso viel Spaß macht natürlich auch die Fahrt mit der Seilbahn, die die beiden BUGA-Teile miteinander verbindet. Was kann es Schöneres geben, als über den Neckar zu schweben?

Mittendrin in Spinelli, dem nördlichen der beiden BUGA-Orte, liegt der „Garten der Möglichkeiten“. Er wird von der evangelischen und der katholischen Kirche verantwortet und bespielt. Und zwar buchstäblich bespielt. Denn in der Mitte befindet sich ein kleiner Teich, der an heißen Tagen eine magnetische Wirkung ausübt. Nicht nur, aber vor allem auf Kinder. Da liegt schon auch mal eines bäuchlings im kühlenden Nass! Hier finden Tauffeste statt, und biblische Geschichten werden erzählt. Jeden Mittag gibt es um 12 Uhr einen kurzen spirituellen Impuls. Und sonntags zur gleichen Zeit einen meist ökumenischen Gottesdienst.

Viele Ehrenamtliche haben nicht nur bei der Gestaltung des Gartens mitgewirkt. Als „Ermöglicher*innen“ sind sie auch jetzt präsent, unterstützen die Hauptamtlichen und setzen eigene Akzente. Am 18. Juni hatte ich die Gelegenheit, die Themenwoche „Ein Land, das ich dir zeigen werde“ mit einem Gottesdienst zu eröffnen. Begleitet vom Afrikachor der Kapel-

lengemeinde, meinem Kollegen in der Seelsorge im PHV und einigen Geflüchteten hat eine große BUGA-Gemeinde mitgefeiert. Der Chor hat natürlich Aufsehen erregt, sodass sich immer mehr Menschen dazugesellten.



Ökumenischer Gottesdienst (Foto: privat)

Kirche auf der BUGA ist ein gutes Beispiel dafür, wie Kirche mit den Menschen in Kontakt kommt: Raus aus den Mauern, hin zu den Leuten!

Sigrid Zweygart-Pérez

Raus aus dem Irrgarten, hinein ins Labyrinth!

Jetzt im Sommer sind sie wieder zu finden: die Maislabyrinth auf den Feldern. Zum Beispiel bei Ladenburg. Dorthin bin ich früher immer mit meinen Konfigruppen gefahren. Wir hatten dabei viel Spaß. Aber auch ganz schön Respekt. Denn auf diesem großen Maisfeld gab es viele Abzweigungen, die in Sackgassen führten. Der übermenschhohe Mais hat jede freie Sicht auf die Wegführung versperrt. Das Ziel in der Mitte zu finden, das hat manchmal richtig lange gedauert. Und neben viel Lachen auch manchmal ein frustriertes „das finden wir nie“ provoziert. Und nicht selten haben ganz ungeduldige auch aufgegeben und sind einfach quer durch die Maisstängel aus dem Labyrinth ausgebrochen. Besonders, wenn sich am Himmel dunkle Gewitterwolken zusammenbrauten, was im Sommer ja häufig vorkommt.

Die Maislabyrinth tragen ihre Namen nicht zu Recht. Denn eigentlich sind sie Irrgärten. Ganz bewusst sind sie so angelegt, dass sich die Durchwandernden dort verlaufen können. Viele Wege enden ganz einfach und zwingen zur Umkehr. Und öfters passiert es, dass ich dieselbe Stelle mehrfach ablaufe und mich im Kreis bewege. Ganz anders im echten Labyrinth. Im Unterschied zum Irrgarten gibt es hier nämlich keine Abzweigungen, die ins Nichts führen. Der Weg führt unweigerlich zum Ziel. Aber eben nicht auf direk-

tem, geradem Weg. Sondern durch viele Windungen und Kurven. Abkürzen geht nicht. Ich muss diese scheinbaren Umwege in Kauf nehmen, wenn ich ans Ziel, in der Mitte ankommen will. Gleichzeitig gibt es aber auch keinen längeren Weg als den eigentlichen, den „richtigen“.

Die Kinderbuchautorin Silke Vry ist fasziniert von Labyrinth: „Wenn man in ein solches Labyrinth hineingeht und diesen fast unendlich erscheinenden, wahnsinnig langen Weg spaziert und dabei unglaublich viele Wendungen und Winkel gehen muss, wird man am Ende, wenn man ankommt, sagen: ‚Wow, ich bin jetzt einen wahnsinnig langen Weg gegangen, und ich musste so oft vom eigentlichen Weg scheinbar abkommen. Ich bin es aber nie. Ich musste nur meine Wendung gehen und habe das Ziel, nämlich die Mitte dieses Labyrinths, vielleicht erst aus den Augen verloren, aber ich bin doch angekommen. Ich wusste auch, ich werde ankommen.“ „Insofern“, fügt sie an, „kann ein verwirrender Weg auch ein Weg sein, der einem Stärke oder vor allem das Vertrauen gibt: Man wird schon sein Ziel erreichen. Irgendwann.“

Labyrinth oder Irrgarten – wie empfinden wir unser Leben? Mir gefällt der Gedanke, dass ich mich nicht verlieren kann auf meinem Weg. Dass ich ankommen werde. Diesen Gedanken verbinde ich mit mei-

nem Glauben, dass Gott mich unsichtbar und unaufdringlich leitet und begleitet. Dass er selber das Ziel meines Lebens ist und schon auf mich wartet. Geduldig und beharrlich. Dennoch gibt es eben auch die Momente, in denen ich das Gefühl habe, in einer Sackgasse gelandet zu sein. Umkehren zu müssen. Aber wer weiß, in der Sicht von oben war vielleicht diese scheinbare Sackgasse auch eine Winding, die mich zurückgeführt hat. Und vielleicht hilft es ja tatsächlich, jede Gelegenheit zu nutzen, um Labyrinth bewusst zu gehen. Das empfiehlt Silke Vry. Ob in Chartre, wo das wohl berühmteste Labyrinth zu finden ist. Oder auf der BUGA in Mannheim. Ein Labyrinth kann man sich übrigens auch selber machen. Mit Kreide auf einem Parkplatz gemalt oder mit Sägespänen im Garten gestreut. Es muss nicht prächtig

und großartig sein. Der Effekt beim Ab-
laufen ist der gleiche. Anleitungen dazu
gibt es im Internet zu finden.

Sigrid Zweygart-Pérez



Literaturtipp:

Silke Vry, Finn Dean: „Das Buch der
Labyrinth und Irrgärten“

Prestel, München 2021

93 Seiten, 25 Euro

Labyrinth (Foto: Tobias Theiß)

Jesus Christus spricht: MATTHÄUS 16,15

**Wer sagt denn ihr,
dass ich sei? «**

Monatsspruch SEPTEMBER 2023

Alles auf einen Blick

August

21.08.–04.09., Italien
Sommerfreizeiten EKJWHD

27.08.–09.09., Korsika
Jugendfreizeit CVJM

September

04.–07.09., 14–17 Uhr, *Haus der Christus-
kirche*
Ferienaktion *Auf den Spuren von James Cook*

12.09., 20 Uhr, *Markushaus*
Konfi-Elternabend

16.09., 11–15 Uhr, *Markushaus*
Jung-Teamer-Schulung

20.09., 20 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Ältestenkreis

22.–24.09., *Mosbach*
1. Konfirmandenwochenende

23.09., 12–13.30 Uhr, *Markushaus*
NächstenMahl

30.09., 15 Uhr, *Markushaus*
Kirche Kunterbunt

Oktober

01.10., 11 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Gemeinsames Essen nach dem
Familiengottesdienst

02.10., 19–24 Uhr, *Christuskirche*
Nacht der offenen Kirche

12.10., 18.30 Uhr, *Lutherzentrum*
Stadtsynode

13.10., 19.30 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Filmabend

14.10., 19 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Peruanischer Abend

15.–24.10., *Heidelberg*
Aktionswoche gegen Armut und
Ausgrenzung

17.–23.10., *Christuskirche/Markushaus*
Bethelsammlung

17.10., 20 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Ältestenkreis

21.10., 9.30–17 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Projekttag *Träume mit mir einen Garten*

22.10., 10–14.30 Uhr, *Heiliggeistkirche*
Heidelberger Kinderkirchentag

24.10., 20 Uhr, *HALT*.
Gemeindebeirat

27.10., 19.30 Uhr, *Haus der Christuskirche*
Filmabend

28.10., 12–13.30 Uhr, *Markushaus*
NächstenMahl

30./31.10. und 02./03.11., *Markushaus*
Interreligiöse Ferienwoche

November

04.11., *Markushaus*
Schulung Prävention vor Gewalt

11.11., 15 Uhr, *Markushaus*
Kirche Kunterbunt

11.11., 18 Uhr, *Christuskirche*
Gospel für eine gerechtere Welt – Lange
Gospelnacht

19.11., 11.15 Uhr, *Christuskirche*
Gemeindeversammlung

**TERMINE
UNTER
VORBEHALT**

... Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer
Homepage (<https://clm.ekihd.de/>).

Seid Täter **des Worts**
und nicht Hörer allein; sonst betrügt
ihr **euch selbst.** «

JAKOBUS 1,22

Monatspruch OKTOBER 2023

Gottesdienste August–Oktober 2023

6. August, 9. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Meier/*Christuskirche*)

13. August, 10. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (Zwegart-Pérez/
Christuskirche)

16. August, Mittwoch

15 Uhr Gottesdienst (Zwegart-Pérez/
Caroline-Sammet-Haus)

20. August, 11. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (Zwegart-Pérez/
Christuskirche)

27. August, 12. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (Schramm/*Christuskirche*)

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle
Christuskirche* (Team/*Kirchgarten
Christuskirche*)

3. September, 13. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und
Taufe (Goseberg/*Christuskirche*)

7. September, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Schramm/*Luther-
kirche*)

10. September, 14. So. n. Trinitatis

10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
(Attipoe, Meier/*Wilhelmsplatz*)

10.30 Uhr Ökumenischer Kindergottes-
dienst (Team/*Wilhelmsplatz*)

11. September, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/
St. Michael)

14. September, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Meier/
Lutherkirche)

16. September, Samstag

9 Uhr Einschulungsgottesdienst der
Pestalozzischule (Team/*Christuskirche*)

17. September, 15. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (Scheib/*Christus-
kirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/*Kapelle
der Christuskirche*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst
mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/
St. Michael)

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle
Christuskirche* (Team/*Markushaus/-platz*)

18. September, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/
St. Michael)

20. September, Mittwoch

18.30 Uhr Ökumenischer Abendgottes-
dienst *Hören auf Gott* (Meier/*St. Michael*)

21. September, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Meier/*Lutherkir-
che*)

24. September, 16. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Goseberg/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle der *Christuskirche*)

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Ecker/*Markushaus*)

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Team/*HALT.*)

15 Uhr Communitygottesdienst (Goseberg, Team/*Café licht. Markushaus*)

25. September, Montag

18.30 Uhr Vesper (Ökumenischer Hauskreis/*St. Michael*)

27. September, Mittwoch

15 Uhr Gottesdienst zu Erntedank (Barth/*Caroline-Sammet-Haus*)

28. September, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Zweygart-Pérez/*Lutherkirche*)

30. September, Samstag

15 Uhr Kirche Kunterbunt (Goseberg/*Markushaus*)

1. Oktober, Erntedank

10 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank mit Agapefeier (Bade/*Christuskirche*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/*St. Michael*)

2. Oktober, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/*St. Michael*)

5. Oktober, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Schramm/*Lutherkirche*)

8. Oktober, 18. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Goseberg/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle der *Christuskirche*)

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Niroomand/*Markushaus*)

9. Oktober, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/*St. Michael*)

Abendandacht am Telefon

Nach den Sommerferien, ab dem 11. September, laden wir Sie wieder montagabends ab 19.30 Uhr ein, mit uns am Telefon Andacht zu feiern. Gemeinsam wollen wir miteinander beten, singen und auf einen Bibeltext hören.

Bitte wählen Sie dazu die folgende Telefonnummer: **069 7104 9922**. Wenn die Telefonstimme Sie nach der Meeting-ID fragt, wählen Sie **847 5463 6728#**, danach das Kennwort **06221#**, anschließend noch mal #.

Sie können die Andacht bei sich zu Hause mitfeiern. Wenn Sie möchten, halten Sie eine Kerze bereit. Wir werden sie am Beginn der Andacht gemeinsam anzünden.

11. Oktober, Mittwoch

15 Uhr Gottesdienst (Goseberg/*Caroline-Sammet-Haus*)

15. Oktober, 19. So. n. Trinitatis

11 Uhr Gottesdienst mit Taufen (*Scheib/Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (*Team/Kapelle der Christuskirche*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst mit Bibelgespräch für Erwachsene (*Team/St. Michael*)

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (*Team/HALT.*)

16. Oktober, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (*Heim, Klein/St. Michael*)

18. Oktober, Mittwoch

18.30 Uhr Ökumenischer Abendgottesdienst *Hören auf Gott* (*Team/St. Michael*)

19. Oktober, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (*Zweygart-Pérez/Lutherkirche*)

22. Oktober, 20. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (*Meier/Christuskirche*)

10–14.30 Uhr Ökumenischer Kinderkirchentag (*Team/Heiliggeistkirche*)

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle Christuskirche* (*Team/HALT.*)

23. Oktober, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (*Heim, Klein/St. Michael*)

26. Oktober, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (*Meier/Lutherkirche*)

29. Oktober, 21. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst (*Zweygart-Pérez/Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (*Team/Kapelle der Christuskirche*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst mit Bibelgespräch für Erwachsene (*Team/St. Michael*)

15 Uhr Communitygottesdienst (*Goseberg, Team/Markushaus Café licht.*)

30. Oktober, Montag

18.30 Uhr Vesper (Ökumenischer Hauskreis/*St. Michael*)

31. Oktober, Reformationstag

19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (*Niroomand/Christuskirche*)

2. November, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (*Schramm/Lutherkirche*)

5. November, 22. So. n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (*Meier/Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (*Team/Kapelle der Christuskirche*)

Aus den Kirchenbüchern

Neues Leben – Taufen



Elva Sophie Schädler

Rahel Juni Eleonora Schweizer

Vollendetes Leben – Bestattungen



Johann-Friedrich Langbein, 71 Jahre

Margarete Henkelmann geb. Foßhag, 83 Jahre

Verena Breucker, 71 Jahre

Rainer Bräuer, 75 Jahre

Karin Margret Engelen, 86 Jahre

Stephanie Heller, 56 Jahre

Inge Kappings geb. Schwarz, 86 Jahre

Burkhard von Bothmer, 85 Jahre

Ulrich Fischer, 82 Jahre

Gemeinsames Leben – Trauungen



Steffen Chroszcz und Julia Podolski-Chroszcz geb. Podolski

Ludwig Böttinger und Melissa geb. Wolf

Maximilian Keydel und Michaela Kroth

Rasmus Nagel und Ann-Kristin geb. von Hoffmann

Im Porträt: Sabine Heim

Wie jung und dynamisch sie doch wirkt, staune ich, als sie mit ihrer sportlichen Kurzhaarfrisur zum verabredeten Zeitpunkt auf mich zukommt. Der Jahreszeit angemessen trägt sie ein ärmelloses Jeanskleid und bequeme offene Schuhe und begrüßt mich mit strahlenden Augen. Am meisten überrascht mich jedoch, wie selbstverständlich wir sogleich ins Reden kommen – obwohl wir uns doch gar nicht „richtig“ kennen.

Sabine Heim, Jahrgang 1965, kommt aus der Südstadt. Dort lebt ihre Familie bereits in vierter Generation. Sabine gehört zu unserer Schwesterngemeinde Philipp Neri (vormals Gemeinde St. Michael) und setzt sich sehr für die Ökumene und den Erhalt der Kirche St. Michael in ihrem Stadtteil ein. Unterstützt wird sie dabei vom ökumenischen Hauskreis in der Südstadt. Zusammen mit Georg Klein (ebenfalls aus Philipp Neri) gestaltet sie dort montags unterschiedliche ökumenische Abendandachten. Und mit unserer Ältesten Beatrix Cunningham hält sie alle vierzehn Tage einen ökumenischen Kindergottesdienst mit Bibelgespräch für Erwachsene. Auch bei den evangelischen Gottesdiensten im Markushaus wirkt sie manchmal mit (neulich übernahm sie für die heisere Lektorin spontan die Lesung).

Was ich nicht wusste: Sabine Heim hat einen grünen Daumen! „Ja, das stimmt“, gesteht sie lachend, „den habe ich von

meiner Oma mütterlicherseits geerbt.“ Und dann erzählt sie mir die Geschichte ihrer Oma, die dank einer großen Evakuierungsmaßnahme 1946 von Südungarn nach Heidelberg gekommen war. Sie und Sabines Opa gehörten zur Bevölkerungsgruppe der Banater Schwaben, die sich seit Ende des 17. Jahrhunderts als deutschsprachige Minderheit in Teilen Südosteuropas ansiedelten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sie von dort vertrieben. In der „alten Heimat“ hatten sie noch Obst und Gemüse angebaut (die Oma) sowie Tierzucht und Tierhandel betrieben (der Opa). Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs kam Sabines Großvater in russische Gefangenschaft. Nach seiner Entlassung folgte er seiner Familie nach Heidelberg. Die lange Trennung war für alle Familienmitglieder nicht leicht zu überwinden. Aber mit dem Ziel „glücklich zu werden“ stellten sich die Großeltern allen vergangenen und künftigen Schicksalsschlägen und Herausforderungen. Dabei seien sie immer fröhlich, hilfsbereit und zuversichtlich geblieben, erinnert sich Sabine. Ihr Glaube habe ihnen sehr geholfen.

Beim Zuhören spüre ich förmlich, wie sehr die Großeltern die vor mir sitzende Enkelin geprägt haben. Und ich ahne, dass meine Gesprächspartnerin von ihrer Oma weitaus mehr geerbt hat als nur den grünen Daumen. Zum Beispiel ihre Musikalität, auf die wir im Verlauf des Gesprä-



Sabine Heim (Foto: privat)

ches noch zu sprechen kommen, oder ihre Geschicklichkeit (beim Nähen genauso wie beim Töpfern). Aber die Musik hat in der Familie einen besonderen Stellenwert: Sabine spielt neben Saxofon, Flöte und Gitarre auch klassisches Akkordeon.

Bei allen Begabungen ist Sabine ein wissbegieriger Mensch. Nach dem Abitur wollte sie unbedingt studieren, am liebsten Kunst, Gartenbau oder Botanik. Ein einjähriges Praktikum bei Blumen Kamm führte sie schließlich an die Hochschule Geisenheim, wo sie für dreieinhalb Jahre Gartenbau studierte. Nach erfolgreichem Abschluss bezog sie Ende 1990 eine eigene kleine Wohnung in der Weststadt und startete im darauffolgenden Frühjahr eine Initiativbewerbung bei der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg (LVG) im Pfaffengrund. Zufälligerweise wurde gerade eine Schwangerschaftsvertretung gesucht, und zwar in einem Bodenkundelabor der LVG, das eigens für die 1991 in Hockenheim stattfindende Landesgartenschau vorgesehen

war. Sabine untersuchte dort morgens die mitgebrachten Proben von Rentnerinnen und Rentnern und erteilte ihnen Tipps und Ratschläge.

Aus der Schwangerschaftsvertretung wurde eine (dreimal verlängerte) Mutterschutzvertretung. Nach sechs Jahren wurde Sabines Vertrag entfristet. Sabine arbeitete nun schon seit langer Zeit im Bereich Gewässerschutz. Ihr oblag unter anderem die Kontrolle der Nitratauswaschung bei großen landwirtschaftlichen Betrieben. Um beruflich neue Perspektiven zu gewinnen, entschied sie sich 1997 zu einem einjährigen Masterstudium in „Verwaltung von Naturschutzgebieten“ an der Bangor University in North-Wales.

Wenige Wochen vor ihrer Abreise – die Wohnung war schon gekündigt, das Konto geplündert – wollte Sabine sich noch einmal mit einer Freundin treffen. Und zwar auf der Handschuhsheimer Kerwe. Bei diesem legendären Treffen lernte Sabine Thomas Mahr kennen. Die beiden waren sich auf Anhieb sympathisch und verliebten sich. Kein gutes Timing für die bevorstehende einjährige Fernbeziehung. Sabine und Thomas jedoch meisterten diese emotionale Herausforderung souverän – und sind nun seit über 26 Jahren ein Paar!

Aber zurück zur Chronologie der Ereignisse: Nach der Ankunft in Bangor kämpfte Sabine nicht nur mit den sprachlichen Problemen. Am schwierigsten erwies sich die Wohnungssuche. Eine WG mit blut-

jungen Menschen (für die das Partyleben noch eine große Rolle spielte) konnte sie sich beim besten Willen nicht vorstellen. Und so nahm sie das Angebot eines älteren Kommilitonen an, bei ihm auf dem Grundstück in einen Statik-Karavan zu ziehen. Allerdings wusste sie da noch nicht, dass der Kommilitone diesen Karavan zuvor an einen Hundebesitzer vermietet hatte. Und dass es auf dem Grundstück auch kein Bad und keine Toilette gab. Am liebsten hätte Sabine ihre Zusage gleich wieder zurückgezogen, als sie die heruntergekommene Unterkunft in Augenschein genommen hatte. Aber die umgebende Landschaft war einfach atemberaubend, denn das Grundstück lag praktisch mitten im Snowdonia-Nationalpark.

Sie fasste sich ein Herz, deckte sich in einem Poundstretcher (Ein-Euro-Laden) mit reichlich Reinigungs- und Desinfektionsmitteln ein, schrubbte und polierte, bis alles strahlte glänzte. Und als Thomas einige Wochen später einen neuen Boden verlegte, wurde es in diesem Karavan mit seinem kleinen Holzofen sogar richtig gemütlich. Selbst ihre Eltern flogen nach ihrem Besuch „versöhnt“ nach Hause.

„Wenn Thomas nicht gewesen wäre“, gesteht Sabine, „wäre ich vielleicht dort geblieben. Für mich als bekennenden Outdoor-Freak konnte es keinen besseren Ort geben: Wandern, Segeln, Radfahren, das alles in dieser wunderbaren Landschaft.“

Sie kehrte jedoch zurück: nach Deutschland und zu ihrem alten Arbeitgeber. Und zog vorläufig zu Thomas, der damals eine Wohnung in Weinheim hatte. Nebenher bauten die beiden das Haus ihrer Lieblingsoma in der Südstadt um (diese war leider kurz vor Sabines Abreise gestorben). Und sie legten dort einen schönen Garten an. So entstand für den nachfolgenden Familienzuwachs, Katharina (1999), Tobias (2001) und Julia (2004), ein behagliches Zuhause. Julia wurde mit Trisomie 21 geboren, dazu kamen im ersten halben Lebensjahr mehrere schwere Lungeninfekte. Ihr Zustand erforderte sehr viel Pflege und brachte die Eltern physisch und psychisch an eine Belastungsgrenze. Sabine und Thomas wurde klar, dass etwas geschehen musste, damit die Familie wieder Hoffnung schöpfen konnte.

So entschieden sich die beiden für eine Reise. Eine Reise nach Wales. Und diesmal zu fünft! Dafür bepackten sie ihren Bulli mit dem Nötigsten, allem voran mit der Sauerstoffflasche und dem Überwachungsmonitor für die kleine Julia. „Bei der Überfahrt mit der Fähre mussten wir den Bus verlassen“, erinnert sich Sabine. „Katharina hat die Sauerstoffflasche getragen und Tobias den Monitor. Und als wir dann im Fahrtwind auf dem Deck der Fähre standen, da spürten wir, dass wir alle Schwierigkeiten überwinden würden.“ Und so war es dann auch. In Wales wohnten sie bei Freunden, die sie sehr

unterstützten. Julia erholte sich zusehend und am Ende der Reise war sie „quietschfidel“.

Beruflich drosselte Sabine ihre Ambitionen, reduzierte ihre Stelle auf fünfzig Prozent und ließ sich Julia zuliebe für 18 Jahre von der LVG beurlauben. Dafür ging sie hundertprozentig in der Mutterrolle auf. „Bei allen Kindern (von Kindergarten bis Schule) war ich im Elternbeirat“, erzählt sie.

Selbstredend engagierte sie sich auch in der Gemeinde und bei anderen gemeinnützigen Organisationen, so bei *effata Eine Welt Laden*, im Freundeskreis der Graf von Galen-Schule und bei der *Lebenshilfe*, für die sie aktuell im Aufsichtsrat sitzt.

Neben all ihren Ehrenämtern und familiären Verpflichtungen (auch der Pflege der inzwischen kranken Eltern) bewirtschaftet(e) sie zwei große Gärten. Zum Ausgleich für ihr großes Engagement verbringen sie und ihr Mann, so oft sie können, Zeit auf ihrem Segelboot – denn das Segeln ist die große Leidenschaft der beiden.

Sabine blickt mittlerweile auf manchen Schicksalsschlag und manche Herausforderung zurück. „Aber mein Glaube hat

mir Kraft gegeben und mich getragen. Und am Ende haben sich die Dinge immer wieder zum Guten gewendet.“

Inzwischen sind alle drei Kinder erwachsen. Trotzdem möchte Sabine nicht mehr voll ins Berufsleben zurückkehren. Stattdessen arbeitet sie seit diesem Jahr „projektweise“ für die LVG. Kurioserweise ist ihr Wiedereinstieg erneut an eine Gartenschau gebunden. In diesem Jahr hat die LVG einen Informationsstand auf der Bundesgartenschau (BUGA) in Mannheim. „Da bin ich stundenweise eingeteilt und berate Besucherinnen und Besucher zu Nachhaltigkeitskonzepten.“ Und dann schwärmt sie mir von den vielen jungen Startups vor, die ganz großartige Ideen entwickelt haben, zum Beispiel, was die Vertikalbegrünung oder das Wasser-Sparen anbelangt.

Bedauerlicherweise seien noch viel zu wenige Kommunen bereit, diese Ideen in ihre städtebaulichen Konzepte einzubinden. Das bedauert Sabine sehr. Aber sie ist nun mal eine Optimistin. Darum gibt sie die Hoffnung nicht auf. Und ich drücke ihr und uns für die Umsetzung der dringend benötigten Maßnahmen beide Daumen (auch wenn meine zugegebenermaßen nicht grün sind).

Parvin Niroomand

Erfüllte Zeit beim Kirchentag in Nürnberg

Was für ein tolles Fest der Kirche und des Glaubens beim Evangelischen Kirchentag in Nürnberg. Vom 7. bis 11. Juni haben Zehntausende an den vielen Veranstaltungen teilgenommen. Auch aus unserer Gemeinde und aus Heidelberg haben sich Menschen auf den Weg gemacht.

Manche haben sich schon bei der Busfahrt der Evangelischen Erwachsenenbildung getroffen, die Diakon Tobias Bade organisiert hat. Andere sind mit dem Zug in die Franken-Metropole gefahren.

Nach vier Jahren coronabedingter Pause – der Ökumenische Kirchentag 2021 in Frankfurt fand überwiegend virtuell statt – war nun wieder die Gelegenheit für fünf besondere Tage. Eröffnet wurde der Kirchentag mit Eröffnungsgottesdiensten und dem Abend der Begegnung in der Innenstadt. Donnerstag, Freitag und Samstag gab es dann eine Auswahl an 2000 Gottesdiensten, Bibelarbeiten, Diskussionen, Konzerten, Ausstellungen und Aktionen. Viele Politiker*innen, Wissenschaftler*innen und Theolog*innen haben auf Podien daran mitgewirkt. Der Markt der Möglichkeiten auf dem Messegelände war eine vielfältige und inter-

essante Ausstellung. Viele Künstlerinnen und Künstler haben den Kirchentag mit ihrer Musik und Sprache bereichert.

Der Kirchentag, das sind ja eigentlich Kirchentage. Und es ist auch eine fromme Veranstaltung mit Gottesdiensten und Gebet. Dabei wurde auch experimentiert. So hat ein Gottesdienst stattgefunden, der allein von künstlicher Intelligenz erstellt und mit Avataren gestaltet wurde. Im Anschluss gab es eine Diskussionsrunde über die Erfahrungen.

Auch anderswo konnte man neue Erfahrungen machen. So war für eine Teilnehmende das Mysterion sehr gewöhnungsbedürftig. Beim Abendmahl mit Electro-Chill-Music in der wunderschön illuminierten Kirche St. Sebald war die Musik zu laut und vieles kaum zu verstehen. Aber wo kann man sonst mal aus seiner „Blase“ herauskommen und etwas Unbekanntes erleben?



Foto: Tobias Bade

Neben neuen Impulsen gab es besonders die Möglichkeit von Gesprächen und Begegnungen mit netten Menschen. Am Kirchentag nehmen nicht nur evangelische Christinnen und Christen teil. Katholiken und Freikirchler sind genauso da wie Menschen, die dem Glauben und der Kirche entfernter stehen. Die Freundlichkeit der Menschen auf dem Kirchentag ist dabei wirklich hervorzuheben. Eine Teilnehmende berichtet, wie sie am ersten Abend im Katharinenkloster eine Frau traf, die allein in einem kleinen Zelt auf dem Zeltplatz übernachtete. Trotz Angst ist sie im Dunkeln noch zum Teil zu Fuß

dorthin gefahren und gelaufen. Sie schrieb, dass sie unterwegs noch einige getroffen hatte, denen sie sich anschließen konnte. Am zweiten Abend sei das Zelt so nass geworden, dass sie im Auto schlafen musste. Sie ist trotzdem bis zum Schluss geblieben.

Mit begeisternden Gottesdiensten in der Innenstadt ging der 38. Evangelische Kirchentag zu Ende. Auf der Rückfahrt waren trotz Müdigkeit alle fröhlich und viele sicher, dass sie in zwei Jahren in Hannover wieder mit dabei sind.

Tobias Bade

Wenn Kirche feiert ...

Mit einem fulminanten Auftaktkonzert in der Christuskirche startete am Abend des 30. Juni 2023 wieder das Sommerfest der Christus-Luther-Markus Gemeinde mit einem Streichquartett von Ludwig van Beethoven und einem Klavierquintett von Johannes Brahms. Zum gemütlichen Ausklang fand man anschließend in der Kapelle bei einem Glas Sekt und Laugenkonfekt zusammen.

Am Samstag feierte man dann rund um die Christuskirche. Ein Highlight gleich zu Beginn bot der ökumenische Kinderchor

Südwestwind, der das Kindermusical *Fremde werden Freunde* aufführte.

Inzwischen hatte sich im Kirchgarten rund um die Christuskirche ein wahres Kinderparadies mit Lesezelt, Hüpfburg, Schminkstand, Akrobaten- und Jonglierschule des *Zirkus Markini* und Spielstationen der *Kirche Kunterbunt* und der *Weststadt wusel* verwandelt. Und zudem gab es gleichzeitig Gelegenheit, die vielen Treppen zum Kirchturm hochzusteigen und ihn zu erkunden oder an einer Orgelführung für Kinder teilzunehmen.

Das breite Klangspektrum der musikalischen Gemeindeaktivitäten zeigte sich am Nachmittag mit der Darbietung von Terzetten des Auftaktorchesters.



Aber auch für das leibliche Wohl der vielen Gäste war gesorgt mit Kaffee und Kuchen, Bratwurst und einer vielfältigen Getränkeauswahl. Und wer Pommes essen wollte, der fand sie am Stand des *Fördervereines zur Erhaltung der Christuskirche*, der über seine vielfältige Arbeit informierte.

Auch das gemeinsame Singen kam nicht zu kurz, und so saß man zu später Stunde fröhlich singend am Lagerfeuer und sang

bei Gitarrenmusik altbekannte Weisen wie „Griechischer Wein“.

Und zum guten Ende segnete die Natur das Fest: Es regnete!

Zum krönenden Abschluss des Sommerfestes feierte die Gemeinde am Sonntagmorgen einen fröhlichen Familiengottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, und das Singtett bereicherte den Gottesdienst mit Werken von Komponisten aus dem 17. Jahrhundert.

Damit auch diejenigen mit geringem Einkommen teilnehmen konnten, wurde das Fest auf Spendenbasis durchgeführt, und auf diese Weise konnte eine große, bunte und solidarische Gemeinschaft unbeschwert miteinander feiern. Und am Ende gab es nur glückliche und zufriedene Gesichter.

Gabriele Kirchner-Link



Konfis 2023/2024

In den letzten Wochen hat sich eine neue vielfältige Gruppe an Konfirmand*innen gefunden. Nach der ersten gemeinsamen Konfistunde in der Weststadt, in der die Konfirmand*innen sich untereinander und das Gemeindehaus kennenlernen konnten, wurde es durch die Kennenlernspiele sehr schnell interessant.

Beim Fest rund um die Christuskirche konnten die Konfis durch den von ihnen betriebenen Waffelstand auch schon ihre ersten Praktika aus dem Konfiordner erledigen.

Am Waffelstand konnten Sie also die neuen Konfis kennenlernen, und am Sonntag danach haben sich die Konfis offiziell im Gottesdienst vorgestellt.

Im Namen aller Konfi-Teamer darf ich die neuen Konfis herzlich willkommen heißen und sagen, dass wir uns auf das kommende Konfijahr freuen.

Hannah Scherff



Konfis 2023/2024 (Foto: Tobias Bade)

Stammeswochenende 2023

Voller guter Laune und Energie kamen die Kinder am Freitag am Markushaus an. Es sollte ja schließlich morgen in den Kletterwald gehen! Aber erstmal hieß es Spielen und Austoben bei dem schönen Wetter, das sich ausgerechnet unser Stammeswochenende ausgesucht hatte. Nach dem Abendessen und einige Kennlern- und Rennspiele später konnten es sich die Kinder in zwei großen Schlafräumen gemütlich machen.

Am nächsten Vormittag war es dann soweit: Die Eltern waren gekommen, die uns



zum Kletterwald begleiten würden. Und los ging's. Viel Spaß und einige Herausforderungen erwarteten uns in Viernheim, und noch bis zum Abend wurde sich über die Erlebnisse beim Hüte basteln, Steine bemalen und Essen ausgetauscht. Beim Lagerfeuer wurde es abends noch richtig spannend, als einige ihr Versprechen abgegeben haben, um ihr Halstuch zu bekommen. Bei Chai und einer



Singerunde endete auch dieser Tag stimmungsvoll, und ausgepowert fielen wir in unsere Schlafsäcke.

Nach dem Frühstück und einer Andacht am Sonntag endete unser Stammeswochenende leider auch schon. Wenn auch etwas müde, aber dafür voller neuer Erlebnisse machten wir uns alle auf den Heimweg.

VCP-Stamm *Alfons Beil*



Fotos zu diesem Artikel: VCP-Stamm *Alfons Beil*

Kiste mit Spielsachen im Kirchgarten

Auf Vorschlag von Kindergottesdienst-Eltern haben wir im Kirchgarten eine Kiste aufgestellt. Dort können Spielsachen gelagert werden. Damit kann beim Kirchenkaffee und bei an-



Foto: Tobias Bade

deren Gelegenheiten im Kirchgarten gespielt werden. Wir freuen uns über Spenden von intakten Spielsachen. Ansprechperson ist Tobias Bade.

Kirche Kunterbunt

Nach der Sommerpause geht es am 30. September und 11. November weiter mit der *Kirche Kunterbunt*. Jeweils von 15 bis 17 Uhr gibt es ein tolles Programm im Markushaus. Im September ist das Thema „Superhelden“ und im November geht es um Karneval. Im Oktober laden wir herzlich ein zum *Kinderkirchentag* in die Heiliggeistkirche.



Über unsere Familienkirche kann man sich mit dem wöchentlichen Newsletter informieren. Aktuelle Infos gibt es auch auf der Homepage: clm.ekihd.de/kirche-kunterbunt/.

Tobias Bade

Jungschar Godly Play

Vor der Corona-Zeit gab es sie schon einmal: die Jungschar *Gott im Spiel*. Nun soll es wieder ein neues Angebot für Kinder vor allem im Grundschulalter geben. Am Dienstagnachmittag von 16.30 bis 18 Uhr gibt es die Gruppentreffen mit *Godly Play* in der Kapelle der Christuskirche. Dazu gehören eine Geschichte mit Ergründung, Freispielzeit und ein Fest.

Diakon Tobias Bade ist es wichtig, dass die Kinder Zeit zum Spielen, Singen und Gestalten haben, ohne dass etwas geleistet werden muss. Die Jungschar soll Raum bieten, Kind sein zu können. Pädagogische Grundlage dieses innovativen Angebots ist die Pädagogik von Maria Montessori. Alle sind herzlich eingeladen.

Ökumenischer Kinderkirchentag in der Heiliggeistkirche

Jubel, Trubel, Fröhlichkeit und Lebendigkeit, das macht den *Ökumenischen Kinderkirchentag* in der Heiliggeistkirche aus. Die Kirche in der Heidelberger Altstadt gehört am 22. Oktober von 10 bis 14.30 Uhr den Kindern.

Diese besondere Veranstaltung findet alle zwei Jahre statt. Dieses Jahr geht es frei nach der Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ (Genesis 16,13) um das Sehen und Gesehenwerden. Los geht es mit einer Spielstraße. Auf dem Programm stehen dann eine spannende Geschichte und fetzige Musik, Gesprächsrunden, interessante Workshops und ein schöner Familiengottesdienst. Die Aktion endet mit einem großen Festmahl an gedeckten Tafeln im Kirchenschiff.

Der Kinderkirchentag wird von Mitarbeitenden der Heidelberger Kindergottesdienste, der Evangelischen und Katholischen Stadtkirche und dem Evang. Kinder- und Jugendwerk Heidelberg organisiert. Die Leitung haben Karin Kunkel und Rike Kraume, die Bezirksbeauftragten

für die Kindergottesdienstarbeit. Sie freuen sich auf die Kinder und auf das, was sie alles entdecken werden an diesem Tag in der Kirche.



Kinderkirchentag 2019 (Foto: Tobias Bade)

Die Teilnahme ist kostenlos, um Spenden wird gebeten.

Weitere Informationen gibt es bei Diakon Tobias Bade (tobias.bade@kbz.ekiba.de, 06221 6511974). Die Anmeldung ist unter www.jugendwerk-heidelberg.de möglich.

Übersicht der Gruppen und Kreise

Musik und Chor

Gospelprojekt Heidelberg

Treffen: dienstags, 20 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Thomas Schmidt | 0151 56954519 | info@gospelprojekt-hd.de

Jugendchor M&Ms

Proben: freitags, 18.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Felicity Hotasina (Chorleiterin) | 0152 18717363

Kammerchor Cantus Novus

Treffen: dienstags, 20.30–21.30 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Hochschule für Kirchenmusik*

Kontakt: Susanne Lowien | HD 892824 | susanne.lowien@gmx.net
Gerhard Luchterhandt | HD 716860 | gerhard.luchterhandt@web.de

Kammerorchester der Christuskirche

Treffen: vierzehntäglich donnerstags, 20–22 Uhr, vor Konzerten wöchentlich (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Olga Becker-Tkacz | olga.becker.tkacz@gmail.com

Kinderchor Südwestwind

Treffen: donnerstags, 16.30–17 Uhr (4 Jahre bis 1. Klasse)
donnerstags, 17–17.45 Uhr (2. bis 5. Klasse)

Ort: *Markushaus*

Treffen: freitags, 16–16.30 Uhr (4 Jahre bis 1. Klasse)
freitags, 16.45–17.30 Uhr (2. bis 5. Klasse)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Thomas Braun (Chorleiter) | 06203 8638700 | swwindchor-heidelberg@gmx.de

Kirchenchor

Treffen: montags, 20–21.30 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Christuskirche* oder *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Christoph Bornheimer | mail@christoph-bornheimer.de

Orchester Auftakt

Treffen: montags, 19 Uhr und nach Absprache

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Erich Nowaczinski | nowaczinski@gmail.com

Posaunenchor

Treffen: mittwochs, 19.45–21.15 Uhr

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Miriam Engel | miriam.engel24@gmx.de

Obmann: Johannes Trott | j.trott@web.de

Kinder und Jugendliche

Jugendtreff

Gruppe für Jugendliche ab der Konfirmation (circa 13 bis 17 Jahre)

Treffen: freitags, 18.30 Uhr, vierzehntäglich

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Ann-Christin Hohaus | 0151 72219047 | ann-christin.hohaus@kbz.ekiba.de

Jungchar Godly Play

Gruppe für Vorschul- und Grundschul Kinder

Treffen: dienstags, 16.30–18 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

Jungchar+

Gruppe für Kinder der 4.–7. Klasse

Treffen: freitags, 17–18.30 Uhr (nicht in den Ferien), monatlich

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

Kindergottesdienst

Treffen: sonntagvormittags, parallel zum Hauptgottesdienst in der *Christuskirche* (nicht in den Ferien)

Ort: *Kapelle der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

Kindergottesdienst, ökumenisch

Treffen: in der Regel sonntags, 11 Uhr, circa alle zwei Wochen

Ort: *Kirche St. Michael* oder *Markushaus*

Kontakt: Beatrix Cunningham | HD 315087

Termine: 17.09., 01.10., 15.10., 29.10., 12.11.

Kinder- und Jugendzirkus Markini

Kinder/Jugendliche ab 2. Klasse

Fortgeschrittene ab 6. Klasse mit mindestens 2 Jahren Zirkuserfahrung

Treffen: freitags 16–19 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Katharina Obermüller | 0157 75845397 | zirkus-markini@web.de

Kleinkindergottesdienst, ökumenisch

Treffen: monatlich

Ort: *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Matthias Goldmann | matthias.h.goldmann@gmail.com

Termine: 24.09., 15.10., 19.11.

Konfirmandenunterricht

Treffen: mittwochs, 15 Uhr und 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

Konfi-Stammtisch

Treffen: sonntags nach dem Gottesdienst (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

VCP-Stamm *Alfons Beil*

- Treffen: dienstags, 15-16 Uhr, neue Gruppe, 2. Klasse (KK)
Treffen: dienstags, vierzehntäglich, 18.30-21 Uhr, Leitungsrunde (MH)
Treffen: mittwochs, 15–16.15 Uhr, Löwen und Bisons, 5. + 6. Klasse (KK)
Treffen: mittwochs, 15.30–17 Uhr, Eisvögel, 9. + 10. Klasse (MH)
Treffen: mittwochs, 16– 17.30 Uhr, Faultiere, 7. + 8. Klasse (KK)
Treffen: mittwochs, 16.30-18.00 Uhr, Grottenolme, 2. + 3. Klasse (MH)
Treffen: mittwochs 16.30–18 Uhr, Eichhörnchen, 4. + 5. Klasse (MH)
Treffen: donnerstags, 16.45–18.10 Uhr, Maulwürfe, 6.–8.. Klasse (MH)
Treffen: freitags, 15.30 Uhr bis 16.45, Geparden 1. Gruppe, 3. + 4. Klasse (KK)
Treffen: freitags, 16.30 Uhr bis 17.45, Geparden 2. Gruppe, 3. + 4. Klasse (KK)
Ort: *Markushaus* (MH); *Kinderklub* (KK), Oberdorfstr. 1
Kontakt: Fenja Rey, Karolin Voss und Luise Scheller | info@vcp-hd.de

Sonstige Kreise

Bibelgespräch, ökumenisch

- Treffen: nach Absprache
Ort: nach Absprache
Kontakt: Hans Kammerer | HD 782967

Bummelpause

- Treffen: donnerstags, 10–11 Uhr
Ort: *Haus der Christuskirche*
Kontakt: Marianne Schneider | HD 26278

Gesprächskreis am Morgen

- Treffen: jeden zweiten Mittwoch
Ort: nach Absprache
Kontakt: Monika Lutzius-Feigk | HD 316548 | mfeigk@yahoo.de

Gesprächskreis Glaubhaft zweifeln

- Treffen: 19.30 – 21.30 Uhr
Ort: *Haus der Christuskirche* mit Möglichkeit der Online-Zuschaltung

Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de
 Termine: 14.09.

Haltestelle Christuskirche

Treffen: sonntags, 18 Uhr, monatlich
 Ort: *Christuskirche*
 Planung: donnerstags, zweimal jeden zweiten Monat, 19.30–21 Uhr
 Ort: *Haus der Christuskirche*
 Kontakt: Martin Bienwald | HD 29820 | martin.bienwald@gmx.de

Hauskreis

Treffen: donnerstags, 19.30 Uhr
 Ort: wechselnde Orte
 Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

Hauskreis, ökumenisch

Treffen: montags alle 4 bis 6 Wochen, in der Regel im Anschluss an das *Taizé*-Gebet
 Ort: *St. Michael*
 Kontakt: Sabine Heim | HD 334965 | oekumene@t-online.de

Heidelberger Frühstückstreff

Treffen: samstags, 10–13 Uhr
 Ort: *Haus der Christuskirche*
 Kontakt: info@fruehstueckstreff-hd.de

Israelische Tänze

Treffen: nach Vereinbarung
 Ort: *Kapelle der Christuskirche*
 Kontakt: Moniks Lutzius-Feigk | HD 316548
 Termine: 23.08.

Kirche Kunterbunt

Treffen: samstags, 15–17 Uhr, monatlich
 Ort: wechselnde Orte
 Kontakt: Mathis Goseberg | mathis.goseberg@kbz.ekiba.de
 Termine: 30.9., 22.10., 11.11.

Meditativer Tanz

Treffen: samstags, einmal im Monat

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Silke Vogler | HD 374286

NächstenMahl

Treffen: in der Regel jeden 4. Samstag im Monat, 12–13.30 Uhr

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Edeltraud Zacharias | zacharias11@hotmail.com

Termine: 30.09., 28.10., 11.11.

Erzähl-Café

Treffen: in der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat, 15–16.30 Uhr

Ort: *Markushaus, Café licht.*

Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

Seniorenkreis

Treffen: in der Regel jeden ersten oder zweiten Dienstag im Monat, 15–16.30 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: über das Sekretariat

Termine: nach Absprache

Studi-Gruppe

Treffen: donnerstags, 20–22 Uhr (nicht in der vorlesungsfreien Zeit)

Ort: *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Dominik Becker | dominikbecker1988@web.de

THE WALKING DADS

Vater-Kind-Krabbelgruppe

Treffen: vierzehntäglich samstags, 10–12 Uhr

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Mathis Goseberg | mathis.goseberg@kbz.ekiba.de

Kirchenmusik

Gerhard Luchterhandt
gerhard.luchterhandt@web.de

Christoph Bornheimer
mail@christoph-bornheimer.de

Kindergärten

Frieda-Busch-Kindergarten
Marianne Friz
Vangerowstr. 3, 69115 Heidelberg
Tel.: 28838
kita.luthergemeinde@ekihd.de

Fröbel-Kindergarten
Pamela Gabrisch
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg
Tel.: 20595
kita.christusgemeinde@ekihd.de

Vereine

Evangelischer Diakonieverein der Christuskirche Heidelberg e.V.
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche Heidelberg e.V.
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Freunde der Walcker-Orgel Christuskirche Heidelberg e.V.
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Lutherverein Heidelberg e.V.
Fehrentzstr. 8, 69115 Heidelberg
Tel.: 656518, Fax: 6553869
lutherverein@gmx.de

Hilfsangebote

Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Mitte
Edith Braun
Galileistr. 25 (Bahnhof)
Tel.: 4352518, oek.nbh-mitte@kath-hd.de
Öffnungszeiten: Mo 14–16 Uhr und
Mi 9–11 Uhr

Diakonisches Werk Heidelberg
Tel.: 53750
diakonie@dwhd.de

Diakoniestation
Tel.: 4379299, Fax: 4379298
diakoniestation@dwhd.de

Café Talk – Begegnungsort für Menschen mit und ohne Fluchthintergrund
Gemeindehaus an der *Lutherkirche*,
Vangerowstr. 3
Treffen: Di und Do 16-18 Uhr
sigrid.zweygart-perez@kbz.ekiba.de
Tel.: 0176-52085027

Telefonseelsorge (gebührenfrei)
0800 11101-11 oder 11102-22

Telefonbotschaft
Gottes Wort für jeden Tag
Tel.: 0711-292333

Spendenkonten

Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche Heidelberg

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

Evangelischer Diakonieverein

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE65 6729 0000 0029 9273 08

Lutherverein Heidelberg

BIC: SOLADES 1HDB

IBAN: DE46 6725 0020 0000 0202 30

Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE78 6729 0000 0042 4748 00

Freunde der Walcker-Orgel

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE16 6729 0000 0045 6612 02

Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Mitte

Zweckgebundene Spenden bitte über das
Konto des Caritasverband Heidelberg e. V.:

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE27 6729 0000 0149 6917 58

Impressum

Herausgeber Ältestenkreis der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde Heidelberg*

Redaktionskreis Tobias Bade, Hans-Christoph Meier (ViSDP), Parvin Niroomand, Hannah Sophie Scherff, Christine Theiß

Freie Mitarbeit Mathis Goseberg, Ann-Christin Hohaus, Jürgen Hotz (Karikaturen), Christoph Strohm, Edeltraud Zacharias, Sigrid Zweggart-Pérez

Layout Tanja Klein, Gerdi Zeis

Anschrift der Redaktion Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg,
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

Druck Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Ausgabe Nr. 17

Auflage 3000 Stück

Titelseite H. Harms © GemeindebriefDruckerei.de

Rückseite Gedicht *Im Garten*, mit freundlicher Genehmigung von Christina Brudereck;
Hintergrundbild: Shawn Kenessey auf unsplash

Unser Gemeindebrief im Internet: <https://clm.ekihd.de/>

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25.09.2023

Der neue Brief erscheint voraussichtlich Anfang November 2023

Die veröffentlichten Daten dienen ausschließlich der gemeindeinternen Verwendung; eine missbräuchliche Nutzung, etwa zu Werbezwecken, ist ausdrücklich untersagt.



GBD

www.blauer-engel.de/12195

Dieses Produkt/Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Dankbar

Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir das Erntedankfest. Auf den Feldern, Gärten, Streuobstwiesen, in Plantagen und Gewächshäusern oder Weingärten ist genug gewachsen, damit wir alle genug zu essen haben. Für uns in Europa ist das normal. Wir haben uns daran gewöhnt, dass wir zum Leben nicht nur genug haben, sondern mehr als genug.

Für diese Fülle, für die gute Versorgung sind wir dankbar. Dankbar den vielen Männern und Frauen, die die Früchte angebaut und gepflegt und schließlich geerntet haben. Mit ihrem Wissen und ihrer körperlich oft anstrengenden Arbeit haben sie es auch in diesem Jahr möglich gemacht, dass wir mit Lebensmitteln gut versorgt sind. Dankbar sind wir Gott. Denn er hat unser Leben geschaffen und trägt unser Leben durch das Wunder von Wachstum und Reifen. Wenn wir bewusst auf den Kreislauf des Lebens achten, von dem wir ein Teil sind, können wir nur staunen.

In unsere Freude über die Ernte mischen sich Sorgen. Durch den Klimawandel gehen weltweit wertvolle Anbauflächen verloren. Dürren und Ernteauffälle nehmen auch in Europa zu. Durch den Krieg in der Ukraine kann ein Teil der dortigen Ernte nicht ausgeführt werden, und die Getreidepreise steigen. Dadurch nimmt der Hunger in den Ländern des Südens wieder zu. Über 800 Millionen Menschen sind von

Hunger oder Unterernährung bedroht. Das Ziel der UNO, den Hunger weltweit zu besiegen, rückt in weite Ferne.

Dankbar sein heißt, auch an die Menschen zu denken, die Not leiden. Zu unseren Gottesdiensten am Erntedanktag gehört es darum, dass wir Spenden für Aktionen sammeln, die dem Hunger etwas entgegenstellen. Mit Geld unterstützen wir den Kampf gegen den Hunger in der Welt. Ebenso werden die Gaben, die zum Erntedank unseren Altar schmücken, für Bedürftige in unserer Stadt gespendet. Dankbar sein heißt, auch darüber nachzudenken, was wir tun können, um den Klimawandel zu verlangsamen. Und wie wir zum Frieden in Europa und der Welt beitragen können. Wir können uns nicht zurücklehnen, solange die Krisen ungelöst sind.

Dankbar sein heißt schließlich auch wertzuschätzen, was uns am Leben hält. Genießen wir die Früchte, die uns ernähren, und gehen sorgfältig mit ihnen um. Wenn wir sie sehen und schmecken, spüren wir, wie freundlich Gott ist.

Ihr Hans-Christoph Meier



Foto: Nadiia Vynar auf unsplash

Im Garten

Hört den Ruf

**„In Eden, im Garten warst du“ (Hesekiel 28,13)
Das Paradies ist dein Zuhause
Du ahnst, woher du kommst
Familie Mensch hat noch Garten im Herz**

Hört die Verheißung

**„Ein Spross wird aufgehen“ (Jesaja 11,1)
Ein kleiner Zweig, zartes Grün
Mitten im kalten Winter
Ja, grüne, Jesus von Nazareth
Der du gründlicher hoffst als wir alle**

Spürt die Verzweiflung

**Ein Mensch betet in einem Garten
Und wird dort verraten, verkauft und verhaftet
Dann wird er gefoltert und stirbt
Ein Gartengrab, nur geliehen, birgt seine Leiche**

Hört die Verheißung

**Das Kreuz wird grünen
Aus totem Holz und Marterpfahl
Wird der neue Baum des Lebens
Der lebendige Gott will keine Opfer
Überwindet den Tod und kommt mit seiner Schöpfung zum Ziel**

Seht die Verwechslung

**„Sie aber dachte, er wäre der Gärtner“ (Johannes 20,15)
Und hört die Verheißung
Er ist es tatsächlich
Öffnet die Türen zum Paradies
Zum grünen Garten der Ewigkeit
Die göttliche grüne Gütekraft**

Christina Brudereck